



Antrag der SPD-Fraktion zur Änderung der Richtlinie des Klimaschutzfonds

VO/2025/113-01	Beschlussvorlage öffentlich
öffentlich	Datum: 19.03.2025
<i>FD 5.4 Umwelt</i>	Ansprechpartner/in:
	Bearbeiter/in: Sebastian Bartsch

Datum	Gremium (Zuständigkeit)	Ö / N
20.03.2025	Umwelt- und Bauausschuss (Entscheidung)	Ö

Begründung der Nichtöffentlichkeit

Beschlussvorschlag

Der Umwelt- und Bauausschuss beschließt die Änderung der Richtlinie zum Klimaschutzfonds gemäß der beigefügten Anlage.

Sachverhalt

Der Sachverhalt ergibt sich aus der Anlage.

Relevanz für den Klimaschutz

Finanzielle Auswirkungen

Anlage/n:

1	2025-03 UBA Antrag KSF
---	------------------------

Rendsburg, 17.03.2025

An die
Vorsitzende des Umwelt- und Bauausschuss des Kreises Rendsburg-Eckernförde
Frau Dr. Ina Walenda
per Mail

Sitzung des UBA am 20. März 2025, Antrag zu TOP Ö 11

Sehr geehrte Frau Vorsitzende, liebe Ina,

zum o.a. TOP möchten wir folgenden Antrag zur Änderung der Richtlinie über die Gewährung von investiven Maßnahmen im Klimaschutz und zur Klimaanpassung stellen:

1. In 3.1 und 3.2 werden in „Für kreiseigene Gemeinden gilt ergänzend hierzu“ jeweils unter Punkt 2 der Zuschuss von bis zu 35 % auf bis zu 40% und die maximale Höhe von 20 T auf 25 T Euro erhöht und für die Gemeinde unter Punkt 3 jeweils der maximale Zuschuss von 40 % auf 45 % und die maximale Höhe von 25 T auf 30 T Euro erhöht.
2. In 3.3.6 Hitzeschutz wird in Satz 1 „oder technische Maßnahmen (z.B. Außenjalousien)“ gestrichen.
3. Der Punkt 3.3.7 entfällt.

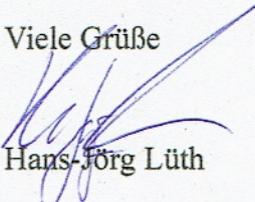
Begründung:

Jalousien sind ein Gebäudebestandteil und müssen daher nicht gesondert gefördert werden. Sonnensegel halten wir als Maßnahmen zur Klimaanpassung für wenig geeignet, da in den heißen Sommermonaten überwiegend Schulferien sind, es ggf. hitzefrei gibt und Sonnensegel nur kleinere Teilbereiche beschatten. Kinder wollen sich aber, gerade in den Pausen, frei bewegen und werden kaum still unter einem Sonnensegel stehen. Die Kosten stehen daher in keinem tragbaren Verhältnis zum erhofften Effekt, man könnte dann auch Kopfbedeckungen, Sonnenbrillen oder Sonnencremes fördern.

Trinkbrunnen sind sinnvoll in dicht bebauten, versiegelten Innenbereichen von Großstädten, allerdings nicht in kleineren Orten im ländlichen Raum, wie in unserem Kreis. Die Förderung sollte sich angesichts der knapp vorhandenen Finanzmittel auf effektive Maßnahmen, nicht auf wünschenswerte beschränken.

Mit den freiwerdenden Mittel möchten wir besonders finanzschwachen Gemeinden stärker fördern, um auch ihnen Investitionen im den Klimaschutz zu ermöglichen.

Viele Grüße


Hans-Jörg Lüth